Freitag, 8 November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7591. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Posen, 7. Nov. Das „Regierungs-Amtsblatt" meldet die Ernennung der drei ersten weltlichen Kreis-Schulinspectoren in der Provinz Posen. Dieselben haben mit dem 1. resp. 15. November d. J. in Function zu treten; an denselben Tagen haben die Decane der betreffenden Kreise ihr Amt als Kreis-Schulinspectoren niederzulegen.

Pest, 7. Nov. Die neue Anleihe von 40 Millionen im Nominalbetrage ist dem „Pester Lloyd" zufolge zum Course von 74 % mit dem bekannten Consortium nunmehr abgeschlossen worden.

Constantinopel, 7. Nov. Achmet-Nunktar-Effendi ist zum Scheich ul Islam, Nanik-Pascha zum Marineminister ernannt worden; der derzeitige Marineminister Mustapha wurde an Stelle Samik-Pascha's, welcher zum Polizeiminister ernannt wurde, nach Erzerum versetzt.

Washington, 7. Nov. Der Präsident Grant hat in Erwiederung der ihm über das Resultat der Wahlen abgestatteten Glückwünsche betont, daß er „eine versöhnliche Politik" befolgen werde. — Von dem Staatssecretär des Auswärtigen, Fish, verlautet, daß derselbe beim Ablauf der gegenwärtigen Präsidentschaftsperiode seine Demission zu geben entschlossen sei; voraussichtlich dürften in diesem Falle noch weitere Modificationen des Cabinets zu erwarten sein.

Newyork, 7. Nov. General Meade ist gestorben. — Greeley kündigt in der „Tribüne" an, daß er die Redaction der Zeitung in vollständig unabhängiger Weise wieder übernehmen werde.

Danzig, den 8. November.

Das dürfte nun bestimmt anzunehmen sein, daß die neue Kreisordnung zuerst in's Abgeordnetenhaus geht. Obgleich an sich gleichgiltig, beweist dieser Entschluß der Regierung doch, daß die Fraction Eulenburg nicht so schnell und glatt mit den etwa beabsichtigten Maßregeln gegen das Herrenhaus hat durchdringen können oder daß man vom Abgeordnetenhause zuerst neue weitere Concessionen erlangen will. Die „Spenersche Zeitung" bezeichnet in ihrem bekannten hochmüthigen Tone die Befürchtung zwar als „thöricht", daß der liberalen Majorität der großen Parteien weitere Concessionen zugemuthet werden können, diesem liebenswürdigen Vorwurf gegenüber ist aber zu constatiren, daß durch die gesammte freisinnige Presse, bis zu den freiconservativen Organen hin, solcher Besorgniß Ausdruck gegeben wird und daß man in Berlin ebenfalls durchaus nicht unbekümmert und leichten Muthes auf die Entwickelung der Dinge blickt. „Zunächst, sagt selbst die „Schles. Ztg.", würde es sich darum handeln, das Gesetz im Herrenhause durchzubringen, was schon darum wünschenswerth erscheint, weil in einem solchen Vorgehen der Regierung ein Beweis derjenigen Achtung gegen das andere Haus erkannt werden dürfte, auf welche dasselbe nach der Haltung seiner großen Majorität allen Anspruch hat." Die „Kreuzzeitung" dagegen und ihr ganzer Anhang sind nach wie vor guten Muthes und Fürst Radziwill der ultramontane feudale Führer, dessen Einfluß auf bestimmende Kreise noch durchaus nicht gebrochen sein soll, versichert dreist, daß die beabsichtigte Reform des Herrenhauses nicht viel zu bedeuten haben werde. Die Feudalen meinen, bequemer als solche Gewaltmaßregel wäre ja doch der Rücktritt des ihnen als Abtrünniger jetzt doppelt verhaßten Eulenburg und um die Möglichkeit der Wiederkehr ähnlicher Verlegenheiten recht gründlich und ein- für allemal zu beseitigen, müßten überhaupt die liberalisirenden Tendenzen aus dem Ministerium ausgemerzt werden. Mit dem Grafen Eulenburg hätten also auch die HH. Falk und Camphausen den Abschied zu erhalten. Das Alles klingt nicht wie der Nothschrei eines definitiv Besiegten. Warten wir also ab.

Der Kaiser fährt jetzt zunächst zur goldenen Hochzeit nach Sachsen. Die „Prov.-Corr." hebt in wenig geschickter und tactvoller Weise hervor, daß dies kein bloßer Höflichkeitsbesuch sei, sondern daß damit das loyale Verhalten des greisen Sachsenkönigs innerhalb des Nordbundes und des Reichs anerkannt und geehrt werden solle. All der offiziöse Zucker, alle die guten Censuren, welche von der amtlichen Presse in solcher Art nach Dresden gerichtet werden, müssen die Verbitterung, die dort und nicht nur in intimsten Hofkreisen herrscht und die an sich ja nicht ohne Berechnung ist, natürlich nur vermehren. Das alte Haus der Wettiner wird es nicht verschmerzen, durch welthistorische Ereignisse zum Range erblicher Oberpräsidenten und commandirender Generale gekommen zu sein. Der Kaiser von Oesterreich hat seinen Besuch in Dresden absagen lassen. In Berlin ist der unglückliche Habsburger schon um sein halbes Recht in Sachen des Vortritts gekommen, da er mit Kaiser Alexander Tag um Tag wechseln mußte, in Dresden würde er definitiv darauf verzichten und dem deutschen Kaiser, dem Suzerain König Johann's den Vortritt lassen müssen. Solch ein Opfer erscheint selbst der neuen österreichischen Freundschaft zu groß und Franz Joseph bleibt deshalb lieber zu Hause, gleich dem Wittelsbacher, der ja ebenfalls nicht zur Decoration dienen will.

In seinem Lande, in Bayern, geht es den Clericalen wie dem Zauberlehrling. Die Bauernvereine, sonst so gute Werkzeuge für Wühlereien, Wahlen und blutige Prügeleien, beginnen dem Clerus unbequem zu werden und einer der schlaueren, der Bischof von Passau, tritt mit Energie gegen diese Vereine auf. Wenn der Bauer überhaupt einmal zu lesen und zu denken, zu discutiren und sich um Politik zu kümmern beginnt, so entschlüpft er wohl bald den Banden der Kirche und da ist es besser, ihn lieber von solchen Vereinen abzuhalten. Stimmvieh läßt sich bequemer, billiger und ungefährlicher züchten. Aber die Bauernführer und Hetzer versprechen sich doch noch mehr Unterstützung als Schaden von diesen Vereinen und wollen die ober- und niederbayerischen Heerden nicht so ohne Weiteres sich zerstreuen lassen. Darob zanken die beiden ultramontanen Sippen sich höchst ergötzlich und dem hochwürdigsten Bischof Heinrich von Passau sagt man z. B. Folgendes: „Das verrückte Organ des Journalisten Heinrich scheint mit seinen Lügen, Denunciationen und Hetzereien gegen die Bauernvereine Erfolg zu haben". Und in einem vom „Vaterland" abgedruckten Briefe steht wörtlich geschrieben, daß Bischof Heinrich am Allerheiligenfeste gegen das katholische Vereinswesen eine Predigt gehalten habe, welche durch die zügelloseste Leidenschaftlichkeit sich auszeichnete. Die Redaction sagt dazu: „Hat denn die päpstliche Nuntiatur in München gar keine Augen und Ohren für die fortgesetzten Skandäler dieses Mannes? Es wäre doch endlich einmal Zeit, daß Rom ihn unschädlich machte und für immer zum Schweigen brächte." Und nun erinnere man sich, daß es ein römischer Bischof ist, gegen welchen das katholische „Vaterland" in solchen Ausdrücken loszieht!

Nach Abschluß des englisch-französischen Handelsvertrages, in welchem England allerdings der Schutzpolitik des Präsidenten Thiers bedeutende Zugeständnisse gemacht hat, erhält nun Oesterreich in einer Weise, welche früher sicherlich die Wenigsten vorausgesetzt hatten, die Stellung, daß es den übrigen Contingent gegen die französischen protectionistischen Zumuthungen und Agitationen schützen wird. Es muß dies die österreichisch-ungarischen Staatsmänner mit gerechtem Stolze erfüllen. Wenn von Paris aus gemeldet wird, Frankreich denke für die nächsten Jahre nicht an Verhandlungen mit anderen Staaten und namentlich mit Oesterreich wegen Abänderungen der bestehenden Verträge, so ist das, so weit es sich um Oesterreich handelt und Angesichts der wohlbekannten handelspolitischen Depesche Andrassys im Rothbuch, ein Vorhaben, das von nicht ganz freiwilligen Motiven bestimmt sein wird.

Dafür sucht aber England seine Freundschaft für Frankreich desto lebhafter zu bethätigen, durch Rath und That. Italien soll offenbar in das Bündniß gelockt werden, welches den Westmächten als Gegengewicht gegen die Dreikaiserconferenzen vorschwebt. England bemüht sich jetzt lebhaft, das Cabinet in Rom den Wünschen Thiers' geneigt zu machen. Die „W. Pr." hatte bereits früher mitgetheilt, daß das italienische Cabinet unter Hinweis auf den großen Contrast zwischen den handelspolitischen Prinzipien Italiens und Frankreichs die Aufnahme von Verhandlungen wegen der voraussichtlichen Zwecklosigkeit abgelehnt habe. Jetzt sei es aber, „besten Informationen zufolge", den vermittelnden Bemühungen des englischen Cabinets gelungen, die italienische Regierung zu milderen Ansichten betreffs der Revision des italienisch-französischen Handelsvertrages zu stimmen und diese Bemühungen hätten bereits den positiven Erfolg gehabt, daß die italienische Regierung sich bereit erklärte, die Vorschläge der französischen entgegenzunehmen. England habe seine diplomatische Action namentlich durch den Hinweis unterstützt, daß eine intimere Annäherung an Frankreich Italien bei der bevorstehenden Durchführung des Gesetzes über die religiösen Körperschaften sehr zu statten kommen und die schwierige Stellung des Ministeriums Lanza bedeutend erleichtern könnte. Dafür soll als Zugeständniß die Revision des französisch-italienischen Handelsvertrages bewilligt werden.

Grant nimmt in Amerika bereits Gratulationen als Präsident an. Eine Veränderung des Cabinets steht bevor, denn der Rücktritt Fish's wird sicher nicht der einzige bleiben. Schon vorher hat Grant angekündigt, daß energisch wegen Cuba abgerechnet werden solle. Das wird nun wohl seine erste politische That sein. „Herald" theilt mit, daß in den Bureaux der Commission für „spanische Angelegenheiten" bereits Entschädigungsforderungen amerikanischer Bürger auf Cuba in Höhe von 50 Millionen Dollars angemeldet seien. „Wir sind wiederholt nur noch zwei Finger breit vom Kriege entfernt gewesen, meint das Blatt, und haben von Anfang bis zum Ende viele Kosten und viel Langeweile gehabt, unser Volk und sein Interesse zu schützen." Das Journal weist alsdann auf den Stand der Sklavenfrage auf Cuba, auf die Unsicherheit der dort engagirten amerikanischen Interessen, auf „die Civilisation und die Menschenrechte" hin und knüpft daran die Frage, ob für die Union nicht endlich die Zeit gekommen sein möchte, Cuba als kriegführende Macht anzuerkennen. Ein solcher Schritt würde natürlich nur eine Vorbereitung der Annexion sein. Es wird denn auch dem „Courrier des Etats-Unis" zufolge gegenwärtig ganz offen und unbehindert eine Flibustierexpedition nach Cuba in amerikanischen Häfen vorbereitet.

Deutschland.

△ Berlin, 7. Nov. Die Zahl der Abgeordneten, welche Berlin nicht verlassen hat und den Wiederbeginn der Session hier abwartet, ist nicht gering. Diese hat die Nachricht, daß die Kreisordnung zuerst dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden soll, unangenehm überrascht. Es fehlt nicht an Stimmen, welche bereits vorgeschlagen haben, einen Antrag dahin einzubringen: das Haus möge nicht eher in eine Berathung der Kreisordnung eintreten, als bis es über die Zusammensetzung des Herrenhauses in Kenntniß gesetzt sei. Es ist nicht zu leugnen, daß der weitaus größte Theil der Abgeordneten bestimmt erwartet hat, bei dem Wiederbeginn der Session energischen Schritten der Regierung, in Bezug auf das Herrenhaus, gegenüber zu stehen. Eine Enttäuschung in Bezug auf diese Voraussetzung müßte eine Verstimmung des Abgeordnetenhauses zur Folge haben, welche man Seitens der Regierung zu vermeiden ein großes Interesse haben sollte. Es bestätigt sich, daß Conferenzen des Ministers des Innern mit hervorragenden und um das Zustandekommen der Kreisordnung verdienten Mitgliedern des Abgeordnetenhauses in Aussicht genommen sind. Herr v. Forckenbeck trifft zur Theilnahme an denselben heute hier ein. Man nimmt an, daß auf die Bedenken, welche es haben würde, die Kreisordnung zuerst an das Abgeordnetenhaus gelangen zu lassen, hingewiesen werden wird, falls nicht, was man für möglich hält, inzwischen ein anderweiter Beschluß über die Zusammensetzung des Herrenhauses gefaßt wird. — Ueber den Staatshaushaltsetat finden gleichfalls unter den Abgeordneten vielfach Besprechungen statt, welche zunächst über die neue Aufstellung des Etats Vorverhandlungen erwarten lassen. Es sind bereits nach vielen Richtungen hin Anfragen an die einzelnen Ressorts vorbereitet, welche nach Eröffnung der neuen Session übermittelt werden sollen. Am meisten Anerkennung wird der Etatsaufstellung des Finanzministeriums gezollt, während sich andererseits die wesentlichsten Ausstellungen auf den Etat des Cultus- und des landwirthschaftlichen Ministeriums beziehen werden. Die Etatsberathungen sollen unter allen Umständen noch im Laufe der nächsten Woche beginnen.

* Nach einer von dem Finanzminister dem Abgeordnetenhause vorgelegten Nachweisung über die Resultate der neuen Verpachtung der Johannis 1872 pachtlos gewordenen Domainen-Vorwerke ist bei den 85 neu verpachteten Domainen ein Mehrbetrag von 103,049 Thlr. erzielt worden. Während sie früher 236,129 Thlr. Pacht einbrachten, ist der jetzige Pachtbetrag 339,179 Thlr.

— Der „Wes. Ztg." zufolge beziehen sich die Verhandlungen der Reichssteuern-Commission ausschließlich auf die Deckung des Salzsteuerertrages durch Erhöhung der Einnahmen aus Besteuerung des Tabaks.

— Wie der „Görlitzer Anzeiger" meldet, beabsichtigt das Cultusministerium ein Seminar für Mittelschulen in Görlitz zu errichten, und wird zu diesem Zwecke Ministerial-Director Schneider in nächster Zeit dort erwartet.

— Sämmtlichen Militärgerichten ist durch ihre oberste Behörde, das General-Auditoriat, neben andern Erläuterungen zum neuen Militärstrafgesetzbuch eröffnet worden, daß die Strafe der Baugefangenschaft aus dem Strafverzeichnisse des neuen Codex gestrichen ist.

— In der „Wes.-Ztg." wird im Interesse des Verkehrs von Hamburg und Bremen die Anlegung eines Nothhafens auf der Insel Helgoland dringend befürwortet. Zu diesem Zwecke sei die Erwerbung der England gehörenden Insel von Seiten Deutschlands nothwendig.

— Die Conferenzen über die sociale Frage haben heute früh begonnen. Als diesseitige Commission wohnen denselben bei Geh. Rath Wagener vom Staats-, Geh. Rath Schelling vom Justiz-, Geh. Rath Jacobi vom Handels-Ministerium und Geh. Rath Golz vom hiesigen Polizei-Präsidium. Dagegen ist von einer Theilnahme des Geh. Rath Bucher nichts bekannt. Derselbe hat Varzin bis jetzt nicht verlassen.

Dresden, 7. Nov. Der König hat, wie das „Dresdener Journal" meldet, heute Mittag die ersten Glückwünsche zu seinem Vermählungsjubiläum entgegengenommen. Eine Deputation des Landtages überreichte im Namen des Landes zwei Stiftungen von je 100,000 Thlr., deren eine für allgemeine Bildungszwecke, deren andere zum Besten des weiblichen Geschlechts bestimmt ist. Eine Deputation der Stadt Dresden überreichte eine Stiftung von 20,000 Thlr. zu Wohlthätigkeitszwecken. Weitere Deputationen werden morgen empfangen werden; es sind zahlreiche Ehrengaben aus allen Theilen des Landes angemeldet. Aus Anlaß des hohen Festes haben zahlreiche Ordensverleihungen und Rangerhöhungen statt-

---

✕ Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms,
in der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine.
Von Ludwig Friedländer, Professor in Königsberg.
Dritter Theil. Leipzig. Hirzel 1871.

Friedländer's Darstellungen aus der Sitten- und Culturgeschichte des römischen Kaiserreichs bedürfen unseres Lobes so wenig, als unserer Kritik. Der erste Theil erschien 1869 in dritter, der zweite 1867 in zweiter Auflage, und Fachgenossen wie Dilettanten haben sich einmüthig in Anerkennung des gediegenen Inhalts und der trefflichen Form des Werkes zusammengefunden. Auch dem jetzt vorliegenden dritten (und vorläufig letzten) Bande wird der Dank nicht fehlen, welcher der keuschen, gründlichen Forschung und Wahrheitsliebe da doppelt gebührt, wo sie nicht den gelehrten Curialstil, sondern die Sprache des geschmackvollen, gebildeten Mannes redet. Dieser letztere Vorzug ist in unserer philologischen Literatur übrigens längst nicht mehr so selten, wie gewisse zur Gewohnheit gewordene Klagen über deutsche Gelehrtenpedanterie es darzustellen lieben. Namen, wie A. Wolf, O. Müller, O. Jahn, A. Becker, A. Lobeck, Lehrs ꝛc. haben in der Geschichte der deutschen Beredsamkeit und Darstellungskunst einen nicht weniger hellen Klang als in der Geschichte der deutschen Forschung, und stellen sich, unbeschadet ihres gelehrten Rufs, in künstlerischer Beziehung den besten Franzosen und Engländern ebenbürtig zur Seite. Ihnen reiht Friedländer ebenbürtig sich an. Seine klare, ruhige, besonnene, und doch überall von wohlthätiger Wärme durchglühte Art erinnert an die Classicität seiner berühmten Lehrer Lobeck und Lehrs, deren ersterem er auf dem Lehrstuhl „der Beredsamkeit (als professor eloquentiae) in Königsberg gefolgt ist. Maßhalten und Gerechtigkeit ist so zu sagen sein Pathos, seine Leidenschaft, ohne jedoch in die vornehmthuende Kälte auszuarten, hinter der sich nur zu oft Herzensöde und Gedankenarmuth verbirgt. Kein Kundiger wird ihn lesen ohne das Gefühl, daß er es mit einem Manne des humanen Fortschritts zu thun hat, mit einem Beobachter von vollkommener Geistesfreiheit, dem das einheitliche Fortschrittsgesetz der Menschheit anschaulich und lebendig ist, wie irgend Einem. Aber keine Aufdringlichkeit der Schlußfolgerungen, keine Voreiligkeit im Vergleichen stört die reine Wirkung einer Berichterstattung, die mit der Besonnenheit des gerichtlichen Zeugnisses die Ergebnisse der Forschung zieht. — Practisch und übersichtlich faßt F. das sociale und geistige Leben der ersten Kaiserzeit nach seinen einzelnen Hauptrichtungen ins Auge. Der erste Band gab ein Gesammtbild der Stadt Rom, ihrer Architectur, ihres Straßlebens, ihrer öffentlichen Einrichtungen für Gesundheitspflege, Sicherheit, Ernährung der Einwohner; dann des Hofes, der Staatsverhältnisse, des geselligen Lebens und der Frauen. Im zweiten Bande wurden die Reisen und die Schauspiele der Kaiserzeit eingehend dargestellt. Der jetzt vorliegende dritte Band behandelt den Luxus, die schönen Künste, die schöne Literatur, die religiösen Zustände jener Epoche, und schließt mit einer Betrachtung über die antike Philosophie, als Erzieherin zur Sittlichkeit.

Wir sind gewohnt, die römische Kaiserzeit als das Urbild des unrettbaren Verfalls, der tiefsten Entartung zu betrachten. Diese Auffassung hat eine doppelte Quelle: die christliche Ueberlieferung der ersten Jahrhunderte und die — vorgeblich sine ira et studio geschriebene Schilderung, welche Tacitus von den Cäsaren des julischen Hauses entwirft. Gegen die frommen Verwünschungen der Kirchenväter reagirte im vorigen Jahrhundert der Geist der „Aufklärung" mit seiner ausgesprochenen Vorliebe für das energische, leicht verständliche, schnell vordringende Eingreifen des „freisinnigen Despotismus". Für Wieland war die Zeit der Antonine geradezu der Silberblick der Menschheit; Göthe dachte in seinen schönsten Jahren daran, im Gegensatz gegen die landläufigen Lobpreisungen der „Tyrannenmörder" Brutus und Cassius eine poetische Verherrlichung Cäsars zu schreiben. Die Zeitgenossen Friedrichs des Großen und Josephs sehen begreiflicher Weise in Trajan und Marc Aurel ihre Ideale verkörpert. Erst die Revolution, und noch energischer die Erfahrungen der napoleonischen Epoche ließen diese Sympathien in jenen glühenden Haß gegen das „Cäsarenthum und dessen Gefolge von Satelliten, Denuncianten, willenlosem Pöbel und übermüthigen Prätorianern" umschlagen, der das ältere jetzt lebende Geschlecht vor einem Menschenalter beseelte, und in den fünfziger Jahren in dem Grauen vor dem „Decembermann" seinen entschiedensten Ausdruck fand. Mit welchem Hohn wurde Romieu's: „Ere des Césars" in liberalen Kreisen begrüßt! Wie lebten sie auf unter den frischen Eindrücken des französischen Cäsarenthums, jene grausigen Sagen von der Saturnalien antiken Herrscherübermuths und sklavischer Entartung der Völker! Wie wetteiferten Dichtung und Publicistik, jene unheimlichen Schatten wieder herauf zu beschwören gegen das neue Attentat der Nichts achtenden Selbstsucht! Zwar, der Erfolg bewährte bald auch hier seine Macht. Der Krimmkrieg zumal stimmte manches Gemüth versöhnlicher für das Princip illegaler Machtentfaltung im Interesse des Gemeinwohls und die materiellen Wunder der napoleonischen Aera thaten das Uebrige, um den Plebisciten, den Deportationen, der Ertödtung des parlamentarischen Lebens, den cynischen Orgien der Habsucht und der Lust in manchen Kreisen Verzeihung, und mehr als das, zu erwirken. Aber doch nur vorsichtig und zögernd wagten sich in der Literatur die Versuche heraus, jene Urbilder aller Entartung, vor denen unsere Jugend geschaudert hatte, jene Tiberius, Agrippina, Messalina ꝛc. zum Gegenstande von „Rettungen" zu machen und es bedurfte der ganzen Kunst eines genialen Historikers, um die Gestalt des Cäsar, des demokratisch-militärischen Gesellschaftsretters einigermaßen zu rehabilitiren, während unsere Dichtung sich wieder einmal mit wollüstigem Schaudern in die titanische Trunkenheit des Cäsarenwahnsinns versenkte und dieser pikanten, psychologischen Mißbildung manchen „zeitgemäßen" Effect abgewann. Dieser Atmosphäre des modernen Cäsarismus, die von Frankreich her auch unsern heimischen Luftkreis inficirte, verdankten Friedländers Darstellungen aus der Geschichte des Kaiserreichs vielleicht einen Theil des äußern Erfolges, der ihnen, weit über die gewöhnliche Tragweite philologisch-antiquarischer Fachstudien hinaus, in den weitesten Leserkreisen zu Theil wurde. Es lag ja nahe, sich von einem Meister des Fachs, auf Grund der neuesten Forschungen, über Zustände unterrichten zu lassen, die für die Phantasie der Einen gleich einem gespenstigen Memento Mori aus der Nacht der Zeiten zu uns herüber drohten, während die Andern in ihnen nicht ohne geheimes Wohlgefallen ein pikantes Vorbild der täglich mehr um-

gefunden. — Dem „Dresdener Journal" zufolge ist mit kaiserlicher Genehmigung von Berlin hierher eröffnet worden, daß die Befestigung Dresdens nicht weiter für erforderlich erachtet werde, mithin die Dresdener Schanzen beseitigt werden können. (W. T.)

Darmstadt, 7. Nov. Die Session des Landtags ist durch den Staatsminister geschlossen worden. Derselbe richtete Worte des Dankes an die Stände für ihre Mitwirkung zur Ueberwindung der Schwierigkeiten, welche das Eintreten in die durch die Ereignisse des Jahres 1870 veränderten Verhältnisse herbeigeführt habe. (W. T.)

Oesterreich.

Laibach, 6. Nov. Vorgestern um 6 Uhr 43 Minuten Abends fand ein Erdbeben in Adelsberg statt; Häuser wurden erschüttert. Die Richtung war Südsüdost und Nordost.

Insbruck, 7. Novbr. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde von 30 Abgeordneten eine Interpellation über die diesmalige Wahl des Rector magnificus aus der juristischen Facultät — mit Umgehung der theologischen Facultät — an die Regierung gerichtet. Die Interpellation unterzieht die betreffende Verordnung des Ministeriums einer leidenschaftlichen Kritik, enthält die Anfrage, ob und wie die Regierung ihr bezügliches Vorgehen gut zu machen gedenke und schließt mit der Drohung, daß die Interpellanten von den weiteren Sitzungen des Landtags fern bleiben würden, wenn binnen 8 Tagen eine genügende Erklärung der Regierung nicht erfolgen, oder wenn der zum Rector magnificus erwählte Prof. Ullmann als solcher in Pflicht genommen werden sollte. Der Landesstatthalter legte für die Rechte der Regierung in einer Sache, welche sich der Competenz des Landtags vollständig entziehe, nachdrücklichst Verwahrung ein und erklärte, die Interpellation dem Minister vorlegen zu wollen. (W.T.)

Frankreich.

Paris, 5. Novbr. Heute Abend ist großes militärisches Diner bei Thiers. Der Kriegs-Minister, General de Cissey, wohnt demselben ebenfalls an, steht bis jetzt also noch in Gnade. Daß der Oberst-Lieutenant Favre in Mission nach Algerien geht, bestätigt sich; doch ist es nicht begründet, daß er zum Obersten befördert wurde. Die öffentliche Meinung hat eine solche Ausgleichung der Sache aber äußerst übel aufgenommen. Die „Opinion National", ein sehr gemäßigtes republikanisches Blatt, die immer zu Thiers hält, meint, daß die Absendung des Oberst-Lieutenants Favre ein schlechtes Mittel sei, um den Kriegs-Minister rein zu waschen; dieser erkläre sich dadurch einfach selbst schuldig. Ob man Maßregeln gegen Ducrot wegen seines Tagesbefehls ergreifen wird, ist noch unbekannt. Im Grunde genommen hat derselbe nur aus der Schule geschwatzt und denselben Revanche-Ideen Ausdruck gegeben, die in den Regierungskreisen herrschen. Der General wird übrigens zur Eröffnung der Session in Versailles erwartet, und Thiers wird wahrscheinlich die Gelegenheit benutzen, um ihm einen väterlichen Tadel zu ertheilen.

— 6. Nov. Es bestätigt sich, daß Thiers am 11. seine Botschaft selbst vortragen wird. Dieses Schriftstück, welches sehr lang ist, wird den Ministern am 10. mitgetheilt und dann sofort in die Staatsdruckerei gesandt werden, um bereits am 11. gleich nach dem Vortrage desselben, an die Minister vertheilt werden zu können. — Aus Reims meldet man von heute: Heute Morgen um 10 Uhr verließ das letzte deutsche Bataillon, in Gegenwart des Unter-Präfecten und der französischen Intendanten, unsere Stadt; um 10½ Uhr hielten 50 Gendarmen ihren Einzug und wurden vom Unter-Präfecten, dem Maire und den Intendanten empfangen. Die Stadt ist mit französischen Fahnen geschmückt. Die Wachtposten sind von Pompiers besetzt. Heute Nachmittag findet Musik auf allen öffentlichen Plätzen statt und des Abends wird das Theater eröffnet. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Vitry le Français, Saint Sesmir und Ay wurden gestern geräumt. Nach den officiösen Blättern sollen die Baracken nur 10, nicht 28 Millionen gekostet haben: jedenfalls immer noch eine bedeutende Summe. Die Baracken bei Ligny wurden bereits von deutschen Truppen bezogen. — Die Reden bei dem gestrigen republikanischen Diner in Bordeaux sind sehr gemäßigt gehalten gewesen. Es ist auch ein Toast auf Thiers ausgebracht worden. — Rochefort's Heirath fand heute in Versailles statt. Aufsehen erregt es, daß sich derselbe dazu verstand, seine Ehe auch kirchlich einsegnen zu lassen.

Remiremont, 4. Nov. Die Truppenbewegungen haben im Departement der Vogesen begonnen. Heute rückte die deutsche Besatzung von Remiremont, ein Theil des 9. Infanterie-Regiments, nach Rambervilliers; sie wurden durch Truppen ersetzt, die das Marne-Departement verlassen. Die Baracken in Remiremont sind fertig und leidlich gut, obwohl nicht mit denen in Nancy zu vergleichen. Die elsässische Emigration war in den Vogesen weitaus geringer, als die französischen Blätter behauptet haben. Von den zahllosen Fabriken, die hieher übersiedeln sollten, ist wirklich und leibhaftig nur eine einzige installirt, die Baumwollspinnerei von Schwazz in Remiremont, wozu die Gebäude so eben fertig werden. Schwazz beschäftigt nicht mehr als 150 bis höchstens 200 Arbeiter. Alle Baumwollwebereien und Baumwolldruckereien, die in Epinal angelegt werden sollten, fanden nicht das nöthige Geld und blieben Gründerprojecte. Im ganzen oberen Moselthale von Remiremont bis Wesserling ist seit dem Kriege nicht eine einzige neue Fabrik angelegt worden. Viele elsässische Arbeiter, die für die französische Nationalität optirt hatten und hier Arbeit suchten, aber keine fanden, entschließen sich jetzt nach und nach mit schwerem Herzen zur Rückkehr nach dem Elsaß, und man sieht täglich Schaaren von zwanzig, dreißig, vierzig wie Häuflein von zwei, drei Arbeitern, die zu Fuß das Moselthal hinauf wandern, die schmäler gewordenen Ränzel, ihre einzige Habe, auf dem Rücken, niedergeschlagen und sehr enttäuscht.

Italien.

Rom, 2. Nov. Die „Unita Nationale" von Neapel vom 29. October berichtet: „Heute Morgen begegnete der König auf dem Platze San Domenico Soriano einem Priester, der das heilige Abendmahl zu einem Sterbenden trug. Der König ließ den Wagen anhalten, stieg aus und kniete auf der Straße nieder. Zur selbigen Stunde passirte ein Regiment der Garnison den Platz, um nach dem Exercierplatze zu marschiren. Es machte Halt und präsentirte Gewehr, und der Priester segnete den König und die Soldaten."

Rußland.

Petersburg, 6. Novbr. Der kurze Aufenthalt, den der Czar im September auf seiner Durchreise nach Liwadia in Miedzybor in Wolhynien nahm, um über die dortigen Uebungslager versammelten Truppen Revue abzuhalten, hat große Kosten verursacht. Wie nämlich aus Miedzybor gemeldet, war daß zum Aufenthalt des Czaren bestimmte ehemalige Czartoryskische Palais auf's prächtigste renovirt und in den verödeten Dörfern, deren polnische Einwohner vor mehreren Jahren nach russischen Gouvenements übersiedelt wurden, waren theils hölzerne, theils massive mit Zink gedeckte Kasernen für die Lagertruppen erbaut. Alle diese großartigen Neubauten, die einen Kostenaufwand von mehr als 100,000 Silberrubel verursacht hatten, werden jetzt abgebrochen und die Materialien für einen Spottpreis verkauft.

Odessa, 6. Nov. Der Kaiser, der Großfürst Thronfolger und dessen Gemahlin sind heute aus Livadia hier eingetroffen. Der Kaiser tritt noch heute Abend die Rückreise nach St. Petersburg an. (W. T.)

— Von ihrem Berliner Correspondenten wird der „Times" gemeldet, daß die russische Expedition gegen Khiwa zurückberufen worden sei.

Spanien.

Madrid, 4. Novbr. Die Bureaux des Congresses haben den Ausschuß gewählt, welcher über den Antrag, Sagasta in Anklagestand zu versetzen, Bericht erstatten soll. Alle Gewählten gehören der radicalen Partei an. Inzwischen ziehen die oppositionellen Blätter einen ähnlichen Mißbrauch öffentlicher Gelder vor die Oeffentlichkeit, den eines der Häupter der Ministeriellen begangen haben soll. Wie nämlich das „Diario Espanol" erzählt, verlangt die Regierung von dem Congresse eine nachträgliche Creditbewilligung, in welcher unter andern Posten auch eine von Rivero, während er Minister des Innern war, ausbezahlte Summe von 27,000 Duros als Lösegeld für einen von andalusischen Banditen gefangenen Bürger ausgeworfen ist. Wie das Blatt hinzusetzt, hätte Rivero keine gesetzliche Befugniß gehabt, eine solche Zahlung zu leisten; daher diese Sache noch schlimmer sei, als die Gesetzesübertretung, wegen deren Sagasta angeklagt worden. Wenn auch dieser Vergleich hinkt (denn es ist sträflicher, die Gelder der Staatskasse zu verwenden, um Wähler zu erkaufen, als um Gefangene auszulösen), so wird die Angelegenheit doch der Aufklärung bedürfen.

Serbien.

Kragujevacz, 6. Nov. Die Session der Skuptschina ist heute Namens des Fürsten durch den Ministerpräsidenten geschlossen worden. (W.T.)

Aegypten.

Kairo, 28. Octbr. Seit einigen Tagen geht hier das Gerücht, Munzinger habe bei seinem Vordringen in die nordabessinischen Provinzen eine Schlappe erlitten. Daß etwas Wahres an der Sache sein muß, beweist die Zurückhaltung, welche in officiellen Kreisen beobachtet wird. Thatsache ist, daß noch 1½ Regimenter nachgesandt worden sind. Aus Allem geht übrigens hervor, daß sich die ägyptische Expedition nur auf eine Occupation der Bogosländer, höchstens noch der nächstliegenden Districte, beschränken wird, um die Straße von Massaua über Kassala nach Chartum zu sichern. Munzinger ist ein zu guter Kenner von Land und Leuten, als daß man ihm den chimärischen Plan zutrauen könnte, ganz Abessinien für die ägyptische Regierung erobern zu wollen. Die neuesten Nachrichten aus Chartum melden, daß Sir Samuel Baker sich bereits auf dem Rückzuge befinde. (K. Z.)

Danzig, den 8. November.

[Auszug aus dem Protokoll der 24. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 6. November.] Anwesend die Herren: Goldschmidt, Albrecht, Rosenstein, Mix, Behrend, Siedler, Damme, Petschow, Steffens, Hirsch, Stoddart und Ehlers. — — Die Königl. Landes-Commission der Wiener Welt-Ausstellung hat die Normalien und Zeichnungen für Ausstellungsbehälter mitgetheilt. Von diesen soll ein Exemplar auf dem Secretariate ausgelegt, das zweite dem hiesigen Gewerbe-Verein übergeben werden. — Auf Antrag des Herrn Albrecht wurde beschlossen, bei der Königl. Direction der Ostbahn die Herstellung eines Krahnes auf dem Bahnhofe Neufahrwasser zu beantragen. — Auch soll das zuletzt in dem Termine am 5. October v. J. in Neufahrwasser verhandelte Project der Anlage eines zweiten Schienenstranges sowie geeigneter Krahnvorrichtungen am Hafenkanal von Neuem urgirt werden. Das Collegium ist damit einverstanden. — Von der Handelskammer zu Thorn ist eine Beschwerde eines dortigen Kaufmanns in Betreff der Willkürlichkeiten bei Erhebung der Brücken-Durchlaßzölle bei Plock und Wloclawek unter dem Antrage mitgetheilt, auch diesseits in dieser Angelegenheit geeigneten Ortes vorstellig zu werden. — Nachdem die Beschwerden über den Brückenzoll von Wloclawek durch den neuen Tarif vorläufig erledigt sind, wird das Vorsteher-Amt nunmehr auch hinsichtlich des Plocker Zolles vorstellig werden und im Besonderen beantragen, daß den Willkürlichkeiten bei Definition des Begriffes „Traft" ein Riegel vorgeschoben werden möge. — Der Allgemeine Mecklenburger Handels-Verein hat auf den 27. November und die folgenden Tage eine Delegirten-Conferenz Norddeutscher Seehandelsplätze nach Berlin einberufen. Auf der Tages-Ordnung steht die weitere Reform des Deutschen Zolltarifes. — Das Vorsteher-Amt hat zu dieser Conferenz die Herren Rosenstein, Hirsch, Siedler und Ehlers delegirt, und dieselben zugleich beauftragt, Vorschläge wegen selbstständiger Anträge des Collegii, sowohl hinsichtlich der Zolltarifreform als auch betreffs der vom Bundesrathe erlassenen Normativbestimmungen für Hafen-Zoll-Regulative, an die nächste Plenarsitzung zu machen. — Die Neuwahl für die aus dem Vorsteher-Amte ausscheidenden Mitglieder, Herren Behrend, Hirsch, Toeplitz, Damme und Albrecht, ist auf den 21., 22. und 23. November anberaumt. — Von den Herren Börsen-Commissarien ist eine Interpretation des Begriffes „Regulirungspreis" für Getreide ꝛc. durch Collegial-Beschluß beantragt worden. Nach eingehender Discussion hat das Vorsteher-Amt sich der in der bisherigen Praxis von den notirenden Börsen-Commissarien angewandten Interpretation angeschlossen, wonach der Regulirungspreis „den augenblicklichen Locowerth lieferbarer Waare, event. nominell nach Schätzung" bezeichnen soll. — Der Secretair berichtete über die Beschwerden verschiedener hiesiger Firmen über die so häufig vorkommenden Depeschen-Verstümmelungen, und beschloß das Collegium, unter Vorlegung des bezüglichen Materials bei der Kaiserlichen General-Telegraphen-Direction in Berlin zu beantragen, daß die sog. administrativen Recherchen für Depeschen ohne bezahlte Collationirung wieder für zuläßig erklärt werden. — Eine Requisition der Herren Minister für Handel und Landwirthschaft, betreffend veterinärpolizeiliche Vorschriften für den Vieh-Export seewärts, ist dahin zu beantworten, daß bei dem bisher sehr geringen Vieh-Export über den diesseitigen Hafen hierorts ein Bedürfniß nach derartigen Vorschriften bisher nicht aufgetreten ist.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

---

* Bei der heute stattgehabten Stadtverordnetenwahl für den 3. Bezirk der III. Abtheilung wurden gewählt die HH. Bäckermeister Rompeltin (Stadtgebiet) und Schlossermeister Ph. Schmitt.

* Die definitive Lösung der Lazarethangelegenheit, welche vor einiger Zeit keine Schwierigkeiten mehr zu haben schien, nachdem der Magistrat im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung die von dem Ministerium für die Ueberweisung des Lazareths an die Stadt gestellten Bedingungen angenommen hatte, steht noch aus. Neuerdings soll die Kgl. Regierung bei der Verhandlung über die für die zukünftige Verwaltung der Anstalt maßgebenden Specialbestimmungen eine Forderung geltend gemacht haben, auf welche der Magistrat schwerlich wird eingehen können. Es wäre sehr zu bedauern, wenn die mit großer Mühe und nach langer Zeit endlich gewonnene Aussicht auf eine allseitig befriedigende Lösung der Angelegenheit wieder in weite Ferne rücken würde.

* Der projectirte Nachcourierzug auf der Pommerschen Eisenbahn soll, wie wir hören, nach vorläufiger Feststellung von Danzig 10 Uhr Abends abgehen und gegen 7¾ Uhr Morgens in Berlin ankommen. Von Berlin soll derselbe Zug um 11 Uhr abgehen und gegen 9 Uhr Morgens in Danzig ankommen. Der Zug wird auf der Strecke Danzig-Stolp nur in Stolp, Lauenburg und Neustadt anhalten. Wünschenswerth scheint uns, daß auch Zoppot, wenigstens für die Badesaison, Anhaltepunkt wird. Für die von Pommern und von Berlin kommenden Badegäste wäre es sehr unbequem und zeitraubend, wenn sie den Umweg über Danzig machen müßten. Bei einem kurzen Aufenthalt — etwa von 2 Minuten — würde der Zug, zumal wenn man ihn für den Lokalverkehr nicht benutzen läßt, nur eine ganz unwesentliche Verzögerung erleiden.

* Das Dampfkanonenboot „Nautilus" wird in den nächsten Tagen seine ersten Probefahrten abhalten, später die Glattdeckscorvette „Ariadne" und das Dampfkanonenboot „Comet". Letzteres wird am 1. December in Dienst gestellt und die Glattdeckscorvette „Medusa" zur Reparatur aufgeschleppt.

— Von der Weichsel schreibt man der „Germ.": „Ich habe unlängst die Vermuthung ausgesprochen, daß es die Geistlichen wohl unter ihrer Würde halten würden, sich subalternen Beamten, welche zu Kreisschulinspectoren ernannt würden, als Localschulinspectoren unterzuordnen. Meine Vermuthung findet ihre Bestätigung. Aus ganz zuverlässiger Quelle erfahre ich nämlich, daß bei Gelegenheit einer Decanats-Congregation die Geistlichkeit des größten Decanats der Diöcese Culm den Beschluß gefaßt hat, den Bischof um die Erlaubniß zu bitten, die Localschulinspection niederlegen zu dürfen. Ich glaube kaum, daß die zuständige bischöfliche Behörde diesem Gesuche nachkommen wird, weil diese noch immer in der Hoffnung lebt, die Regierung werde bald zu der Ueberzeugung kommen, daß das alte Verhältniß der Schule zur Kirche doch das beste wäre. Es verdient hierbei erwähnt zu werden, daß der bei weitem größte Theil der Geistlichkeit jenes Decanats der Abstammung und Gesinnung nach deutsch ist. Uebrigens kann man es keinem Geistlichen übel nehmen, daß er ein Amt nicht verwalten will, welches ihm jeden Augenblick ohne Angabe der Gründe entzogen werden kann."

— Aus Anlaß der vielen in den letzten Jahren unterm Militär vorgekommenen Selbstmorde soll man die Absicht haben, die in der Verordnung über die Disciplinarbestrafung im Heere enthaltene Bestimmung, wonach die Militärbefehlshaber bei Anwendung von Disciplinarmaßregeln, durch welche ihre Untergebenen in der Selbstbestimmung beschränkt werden, nicht weiter gehen dürften, als dies zur Sicherung der Erhaltung der Disciplin erforderlich ist, bestimmter zu fassen. So z. B. galt bisher als Disciplinarmaßregel die Auferlegung besonderer Dienstleistungen, was den Disciplinarstrafgewalt habenden Offizier leicht zum Mißbrauch Veranlassung geben kann. Auch wird diese Maßregel gar zu gern von den Unteroffizieren, denen überhaupt keine Disciplinargewalt zusteht, angewendet.

— Die durch Verfügung des früheren Marineministeriums vom 21. Juni 1867 gegebenen Allgemeinen Bestimmungen über den Anstrich des Rumpfes, der Bemastung ꝛc. der Kriegsschiffe ist dahin abgeändert worden, daß die Raaen sämmtlicher Schiffe und Fahrzeuge in Zukunft gelb (mastenfarben) zu malen sind und daß der rothe Streifen über dem Kupfer in Wegfall kommt.

— Die Mitglieder des Berliner Kreisgerichts und der Staatsanwaltschaft desselben haben am vorigen Sonnabend dem scheidenden Director Albrecht bei seinem Abgange nach Danzig ein glänzendes Diner in Arnim's Hotel gegeben.

* Der seit dem 1. August c. pensionirte Geheime Regierungsrath Spittel ist in der vergangenen Nacht gestorben.

* In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurden verurtheilt: der Arbeiter Jacob Carl Weichbrodt wegen 3 schwerer Diebstähle, der Arbeiter Rudolf Bowski wegen 2 schwerer Diebstähle, beide im wiederholten Rückfalle zu je 5 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen; ferner: wegen Hehlerei Handelsmann Philipp Deutschland und Leyser Robert zu 3 Monaten Gefängniß und Nebenstrafe, Handelsmann Salomon Lohde zu 6 Wochen Gefängniß.

* [Polizeiliches.] Es sind in neuester Zeit verschiedene schwere Diebstähle verübt worden, ohne daß es möglich war, den Dieb, der stets in Soldatenkleidern ging, zu ergreifen. Gestern Abend ist es der Criminal-Polizei gelungen, den Einbrecher in der Person des im September c. zur Reserve entlassenen Carl Krolikowski zu ermitteln und festzunehmen. Krolikowski ist geständig, wiederholt die Kasse des Kaufmann Schulz in der Langgasse, demnächst der Frau Walk auf dem Kohlenmarkt und schließlich den Schuhfabrikanten Bork in der Heiligengeistgasse bestohlen zu haben. Die Ausführung der Diebstähle ist stets mit großer Frechheit verübt. Mehrere Male wurde der Dieb bei den Einbrüchen verfolgt, es gelang ihm aber stets zu entlaufen. Bei dem

---

worbenen Herrlichkeiten des zweiten Kaiserreichs sahen. Freilich, wer mit Parteiansichten an das Buch heran trat in der Hoffnung, „aus ihm sich heraus zu lesen", der mußte sich alsbald getäuscht finden von diesen durchsichtigen, reinen, ruhigen Darstellungen, die in jedem Zuge die selbstlose Vertiefung in die die Sache zeigten, die reine Freude am Erkennen des Wirklichen. Das war keine Advocatenrede für Kaiserthum oder Republik; auch aufdringliche Urtheilssprüche und stark aufgetragenes sittliches Pathos hätte man vergeblich gesucht. Statt dessen aber setzte sich aus einer Fülle gründlicher Einzelbetrachtungen das Bild einer untergegangenen und doch so mächtig fortlebenden Cultur in übersichtlichen, harmonischen Linien zusammen; der Reichthum der Farbe belebte die Zeichnung, ohne sie zu verwirren oder zu drücken und in Abwesenheit alles Parteigeistes wurde dennoch eine wohlthuende, menschliche Wärme überall fühlbar. Alles das gilt nun auch von dem vorliegenden dritten Bande, und durch ein glückliches Zusammentreffen wird dessen Inhalt unserer augenblicklichen Stimmung noch ganz besonders sympathisch. Rapide steigender Luxus, materielle, vorher nie geahnte Erfolge, eine mehr in die Breite als in die Tiefe gehende Bildung, schroffste Gegensätze auf dem Gebiete des sittlich-religiösen Lebens, endlich eine unwiderstehliche Richtung auf Centralisation aller socialen und politischen Verhältnisse: das sind die Grundzüge unserer Zeit. Es ist lehrreich und merkwürdig, wie dieselben Phänomene uns in den Zuständen entgegen treten, von denen F. erzählt.

Der hervorstechendste Zug, mit dem unsere Phantasie das Bild der römischen Weltherrschaft zu umkleiden liebte, ist, neben der römischen Grausamkeit, der römische Luxus und Reichthum. Wenn wir von lucullischen Mahlzeiten sprechen, von apicischer Feinschmeckerei, von den Schätzen des Cressus, von neronischen Prachtbauten, so bezeichnen wir symbolisch das Höchste der Gattung, und der Gedanke, daß solche Versuchungen an uns Kinder einer kälteren Sonne und ärmlicherer Verhältnisse nicht heran treten werden, spielt in unserem Vertrauen auf unsere Zukunft eine bedeutende Rolle. Daß es damit nun Nichts ist, oder doch lange nicht soviel, wie wir uns einbilden, darüber kann eine Vergleichung der neuesten antiquarischen Forschungen mit unserer culturhistorischen Statistik keinen Zweifel lassen. F. giebt darüber anziehende Aufschlüsse. Die vergrößernde Perspective der Jahrhunderte, die Rhetorik und die Leidenschaft der Berichterstatter haben auf diesem Gebiete viel Unkraut phantastischer Uebertreibung wachsen lassen. Man hat Ausnahmefälle als Regel betrachtet, den Cäsarenwahnsinn einzelner Herrscher, den Uebermuth einzelner, ungebildeter Emporkömmlinge zum Maßstabe für die Zeitsitten gemacht, und dabei wunderliche Mißverständnisse hervorgerufen. Im Allgemeinen waren die Verhältnisse des Alterthums nicht üppiger als die unsern, sondern unendlich einfacher und ärmlicher, und wenn wir keine bessere Bürgschaft für unsere guten Sitten hätten, als den Mangel an Mitteln zum Bösen, so sähe es mit unserer nationalen Zukunft einigermaßen bedenklich aus. Schon die Grundlage und Quelle aller Ueppigkeit, das Vermögen der Einzelnen, zumal die Verhältnisse des freien Einkommens, waren im römischen Alterthum weit bescheidener als in unsern Tagen. Es ist wahr: einzelne römische Feldherrn, namentlich in der letzten Zeit der Republik, haben erstaunliche Schätze erbeutet, erpreßt, „sich schenken lassen". Dem Aulus Gabinius gab der Makkabäer Aristobulus 300 Talente (447,525 Thaler; Aemilius Icaurus wurde von demselben Dynasten mit 400 Talenten, (628,700 Rℓ.), Pompejus mit 500 Talenten bestochen. Als Proconsul in Syrien erpreßte Gabinius 100 Millionen Denare, (23,380,000 Rℓ.), Cressus nahm aus dem Tempel zu Jerusalem 10,000 Talente, (gegen 14 Millionen Rℓ.), Quintus Servilius Caepio aus dem Tempel der Tectosagen in Tolosa 15,000 Talente, (23,576 Rℓ.). Aber solchem ausnahmsweisen und stets unregelmäßigen und unrechtlichen Gewinn glücklicher Heerführer standen Verpflichtungen gegenüber, welche den Vortheil gewaltig reduzirten. Die gesetzwidrige Bereicherung wurde nur dadurch möglich, daß der Hauptschuldige Senat, Gerichte, Volk in sein Interesse zog. Er mußte so Viele bestechen, daß ihm schließlich zur Ansammlung eigenen Vermögens oft weniger übrig blieb, als den glücklichen Abenteurern der neuern Geschichte, den spanischen Conquistadores z. B., den englischen Generalen und Gouverneuren in Indien, den russischen Günstlingen, oder gar der bonapartischen Sippschaft. Clive zog von seinen indischen Clienten jährlich etwa 40,000 Pfund an „freiwilligen Geschenken", und er hätte ohne Mühe 300,000 Pfund erhalten können. Pizarro nahm von Atahualpa 23,300,998 Franken Lösegeld. Mazarin hinterließ 200 Millionen Franken; Potemkin, trotz seiner bekannten Verschwendung, 90 Millionen Rubel. Und wie verschwinden selbst diese Ausnahmefälle gegen die verhältnißmäßig enorme Menge colossaler Privatvermögen, welche der Industrie, dem Welthandel, dem Bank- und Papiergeschäften, den „Gründungen" unseres Milliarden-Jahrhunderts ihre Entstehung verdanken! Wohl besaß der Augur Cuejus Lentulus 300, und des Claudius Freigelassener Narcissus 400 Millionen Sesterzen, (resp. 21¾ und 29 Millionen Thaler). Aber schon Anton Fugger, im 16. Jahrhunderte, hinterließ 6 Millionen Goldkronen (15 Millionen Thaler baar, außer ungeheuerm Besitz in Gütern und Juwelen, und gegenwärtig schätzt man den russischen Fähndrich Jakubow (den Kaufmannssohn) auf 100 Millionen Rubel. Noch reicher sind die Demidoff, Astrascheff, Scheremetjew. James Rothschild in Paris hinterließ 3000 Millionen Francs. Johann Jacob Astor besaß 30 Millionen Dollars; Alexander J. Stewart in New-York gab im Jahre 1865 sein jährliches Einkommen auf 4,071,251 Dollars an und zahlte 407,000 Dollars Einkommensteuer! In ähnlichen Verhältnissen bewegten oder bewegen sich die Vermögen der Peabody, Moses Montefiori, zahlreicher englischer Großen, von unsern fürstlichen Familien gar nicht zu reden. Immerhin war der Geldwerth im classischen Alterthum wohl höher als jetzt, doch schwerlich in sehr bedeutendem Maße, wenn man erwägt, daß Cäsar seinen Legionssoldaten täglich ¾ Denare Sold gab (etwa 4½ Sgr.) und daß die Prätorianer Augusts 2 Denare (etwa 13½ Sgr.) täglich erhielten. Die außerordentlich niedrigen Preise des früheren Mittelalters sind hier nicht maßgebend, da das Edelmetall vor der Entdeckung Amerikas sich ohne entsprechende Vermehrung auf einen weit größeren Raum vertheilte.

(Forts. folgt.)

letzten Diebstahl bei Vork waren die Verfolger dem Krolikowski kurz auf den Fersen und gelang es ihm nur dadurch zu entkommen, daß er wie sein Verfolger stets schrie: „Halt auf!“

Schlochau, 6. Novbr. Endlich ist vom Handels-Minister der Streit über die Lage unseres Bahnhofs an der Wangerin-Conitzer Bahn entschieden. Die Baugesellschaft hatte als günstigstes Terrain das Lichtenhagener Feld, südlich der Stadt, ausgeplant und dies wurde von den Stadtbewohnern im Allgemeinen beifällig aufgenommen. Da kommt der Hr. Landrath als Rittergutsbesitzer von Sawadda mit andern Besitzern jener Gegend und verlangen den Bahnhof nördlich der Stadt. Die an der Stadt wohnenden Villenbesitzer von Kaldau schließen sich mit einigen städtischen Nord-Endern der Bewegung an und die Agitationen beginnen den Sturmlauf gegen die Baugesellschaft, welche nicht geneigt ist, das um ca. hunderttausend Thaler billigere Project aufzugeben. Die städtischen Süd- und Südost-Ender petitioniren nun ebenfalls und bestehen auf der Sonnenseite, auf der allein sie die materiellen Interessen unserer Stadt gewahrt glauben. Die nordöstlichen Woltersdorfer und Genossen versuchen beide Pläne zu durchkreuzen und begehren den Bahnhof nach Lindenhof. Die Buschwinkeler im fernen Westen der Stadt verlangen Berücksichtigung ihres abgelegenen Daseins bei Placirung des Bahnhofes. Auf diesen offenen und heimlichen Krieg folgten, während der Bau der Strecke ruhen mußte, neue Inspicirungen, nach welchen nun das Machtwort des Ministers die Entscheidung und zwar zu Gunsten der Sonnenseite gebracht hat, und bald sehen wir an der Chaussee nach Lichtenhagen zwischen der Eisengießerei und Landhaus Bauer, im Angesicht des gegenüberliegenden Wäldchens und der anstoßenden Burgruinen mit dem alten stattlichen Thurme, die modernen Bahnhofsgebäude aus der Erde wachsen. Wünschen wir der neuen Bahn ein gedeihliches Fortkommen. — Seitens der K. Regierung wird beabsichtigt, hier ein katholisches Lehrer-Seminar zu errichten, insofern die Stadt dazu ein angemessenes Entgegenkommen zeigt. Die Vertreter derselben haben heute darüber berathen und wir erfahren, daß der Beschluß gefaßt ist, nach besten Kräften dem Unternehmen Opfer zu bringen und die Kgl. Regierung um Mittheilung der nähern Bedingungen zu ersuchen. (E.Z.)

* Dem Kreisgerichtsdirector v. Sanden zu Ragnit ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse verliehen worden.

Bromberg, 7. Novbr. Die „Pos. Z.“ bringt die Nachricht von dem Tode des früheren Bürgermeisters in Marienburg Herrn Carl Adler. Herr Adler ist in Bromberg geboren und hat hier als Schriftsteller längere Zeit gelebt, er starb am 29. October zu Bartholdshof bei Posen.

□* Straßburg, 7. Nov. Der Arbeiter W. aus dem Löbauer Kreise zog etwa im Jahre 1858 mit seiner Familie nach Polen und kaufte sich dort unweit der Grenze ein Grundstück. Krankheiten in seiner Familie, die angeblich hohen Abgaben, schlechte Ernten brachten ihn aber dahin, daß er sich mit den Seinigen oft in der größten Noth befand. Im Jahre 1864 faßte er nun den Entschluß, sein Besitzthum in Polen zu verkaufen und wieder nach Preußen zurückzukehren, führte sein Vorhaben auch aus und sah sich plötzlich im Besitze von 500 blanken preußischen Thalern. Von seinen zehn Kindern war ihm nur noch eines am Leben geblieben und mit diesem, sowie seiner Ehefrau wollte er nun nach Preußen zurückkehren. Da kam ihm in den Sinn, ob es nicht besser wäre, wenn er die 500 Rp für seine eigene Person verbrauchen könnte und wegen dieser kleinen Summe wurde er zum Verbrecher. Am frühen Morgen, als seine Ehefrau noch schlief, stand er auf, ging an deren Bett, versetzte ihr mit der Faust einen derben Schlag in die Schläfegegend und als sie nun aufschrie, drückte er ihr die Kehle so lange mit seiner Hand zu, bis sie sich nicht mehr rührte und er sich überzeugte, daß er eine Leiche vor sich habe. Sein 8jähriger Sohn lag im tiefen Schlafe hinter dem Ofen und hatte nichts von der gräßlichen That wahrgenommen; er weckte denselben und schickte ihn auf das Feld mit dem Bemerken, daß die Mutter noch schlafe. Nunmehr ging der Mörder ins Dorf zur Nachbarin, klagte und weinte darüber, daß seine Ehefrau plötzlich verstorben sei, begab sich auch nach dem polnischen Städtchen B., bestellte das Begräbniß und die Gemordete wurde am dritten Tage feierlich beerdigt. Nun aber litt es den Mörder nicht mehr am Orte der That, er zog mit seinem Knaben in die Löbauer Gegend zu Verwandten, wo er bis vor kurzer Zeit einen kleinen Handel trieb. Doch das Sündengeld wollte ihm zu keinem Gewinn verhelfen, er verlor den letzten Groschen in Speculation und legte sich nun aufs Stehlen. Hierbei wurde er ertappt, dem Gerichte übergeben und nun hat er den Mord an seiner Ehefrau reumüthig bekannt und hinzugefügt, daß ihn die fortwährenden Gewissensbisse zum offenen Geständniß veranlaßt hätten. Wie verlautet, wird die Kgl. Staatsanwaltschaft gegen den Mörder, obwohl das Verbrechen im Auslande begangen ist, vorgehen.

Königsberg, 6. Novbr. Ein hiesiger Mitbürger hat, um seiner Freude über die Wahl und Bestätigung des Hrn. Oberbürgermeister Sczepansky Ausdruck zu geben, demselben die Summe von 500 Rp zur beliebigen Verwendung übermittelt. Der Herr Oberbürgermeister übergab davon bereits dem Vereine zur Unterbringung und Erziehung verwahrloster Mädchen 250 Rp. — Hiesige Eltern von der Neustadt und vom neuen Markt suchen durch die öffentlichen Blätter ihre beiden 12- und 10jährigen Knaben, welche Mittwoch früh in die Schule gehen sollten, aber vorher erklärt hatten, lieber in die Welt zu gehen oder sich ein Leid anzuthun, als sich von dem Lehrer immer strafen zu lassen.

Vermischtes.

— Ein Unglück, das sich dieser Tage in Szymborz (Posen) ereignete, ist wieder einmal ein Beweis, welche traurige Folgen die Angewohnheit unserer polnischen Landbevölkerung, mit den Schweinen die Wohnung zu theilen, haben kann. Gegen Ende vorigen Monats kamen zwei Ferkel mittlerer Größe in die Stube des Wirthes Mlynarek, in welcher außer dem 1½ Jahr alten Sohn Niemand anwesend war. Sie fielen, wahrscheinlich aus Hunger, sogleich über das Kind her, warfen es zu Boden, benagten ihm die linke Hand bis auf die Knochen, bissen ihm eine Wange und ein Ohr ab und verletzten ihm ein Auge. Das Kind, dem übrigens erst spät Erwachsene zu Hilfe kamen, verschied nach einigen Stunden. (P. Z.)

Brüssel, 6. Novbr. Nach Berichten aus Charleroi sind in einer Zeche des dortigen Kohlenbezirkes 21 Bergleute gestern beim Einfahren in die Grube in Folge Zerreißens der Seile ums Leben gekommen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. November. Angekommen 5 Uhr 35 Min.

		Crs.v.7.			Crs.v.7.
Weizen Nov.	81	80 4/8	Pr. Staatsschldi.	89 2/8	89 2/8
April-Mai	81 4/8	80 7/8	Wsp. 3½% Pfd.	80 5/8	80 5/8
Mai-Juni	81⅝	81¼	do. 4% do.	90 3/8	90 4/8
Rogg. fester,			do. 4½% do.	99 2/8	99 4/8
Nov.-Dec.	54⅞	54 5/8	do. 5% do.	103 4/8	103 2/8
April-Mai	55 2/8	55 1/8	Lombarden[ex.Cp.	127 2/8	126 6/8
Mai-Juni	55 4/8	55 2/8	Franzosen	207 4/8	206 7/8
Petroleum,			Rumänier . . .	48 4/8	48 4/8
Nov. 200℔.	14 16/24	14 18/24	Neue franz. 5% R.	82 4/8	82 3/8
Rüböl loco	22⅞	22⅞	Oester. Creditanst.	209 2/8	208⅜
Spirit.			Türken (5%) . .	51 6/8	51⅝
November	18 11	18 10	Oester. Silberrente	65 2/8	65 5/8
April-Mai	18 17	18 17	Russ. Banknoten .	82⅝	82 6/8
Pr. 4½% consf.	102⅞	102 15/16	Oester. Banknoten	93⅝	93 6/8
			Wechselcrs. Lond	—	6.20 7/8

Fondsbörse: fest.

* Berlin, 8. Nov. Günstigste Börsenstimmung, sehr lebhafte Betheiligung, durch bedeutende Zeichnungs-Anmeldungen auf die Westpreußische Eisenhüttenactien; heutiger Cours 105¼.

Frankfurt a. M., 7. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅞, Creditactien 364, 1860er Loose 96⅛, Franzosen 361¼, Galizier 247, Lombarden 221, Silberrente 65 5/16, Oesterr. Nationalbank 1085, Elisabethbahn 269, Nordwestbahn 236, Darmstäter Bankactien 537½ à 540½. Fest.

Wien, 7. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 65,75, Silberrente 70,00, 1854er Loose 92,70, Bankactien 998,00, Nordbahn 206,70, Creditactien 333,30, Franzosen 329,50, Galizier 228,00, Kaschau-Oderberger 176,70, Pardubitzer 173,00, Nordwestbahn 216,70, do. Lit. B. 182,70, London 107,60, Hamburg 79,00, Paris 42,10, Frankfurt 90,50, Amsterdam 89,50, Böhm. Westbahn 237,00, Creditloose 183,25, 1860er Loose 102,20, Lombardische Eisenbahn 203,00, 1864er Loose 142,70, Unionbank 273,50, Anglo-Austria 323,25, Austro-türkische —, Napoleons 8,62½, Ducaten 5,10, Silbercoupons 106,75, Elisabethbahn 145,20, Ungarische Prämienloose 103,00, Preuß. Banknoten 1,60⅞. Lebhaft. — Nach Schluß der Börse: Steigend. Creditactien 334,30, Lombarden 203,20, Anglo-Austrian 324,25, Napoleons 8,61.

Hamburg, 7. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr November 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 165 Gd., pr November-Dezember 127℔ 163 Gd., pr Dezember-Januar 127℔. 163 Gd., pr April-Mai 127℔. 163 Gd. — Roggen pr November 106 Gd., pr November-Dezember 106 Gd., pr Dezember-Januar 106 Gd., pr April-Mai 110 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl behpt., loco 24, pr Mai 24½. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 % pr November 16, pr November-Dezember 15½, pr April-Mai 15½ Rp. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum geschäftsl., Standard white loco 14¾ Br., 14½ Gd., pr November 14½ Gd., pr November-Dezember 14½ Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 7. Nov. Petroleum sehr fest, Standard white loco 21 Mk. 75 Pf. bezahlt und Käufer.

Amsterdam, 7. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr März 198½, pr Mai 199½. Raps pr November 405 fl.

London, 7. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 92⅝. 5% Italienische Rente 67. Lombarden 18¾. 5% Russen de 1862 92¾. 5% Russen de 1864 96. Silber 59⅞. Türkische Anleihe de 1865 53¾. 6% Türken de 1869 61 11/16. 6% Ver. Staaten pr 1882 90⅞. —

* Leith, 6. Novbr. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2862, Gerste 1206, Erbsen 706, Hafer 86 Tons. Mehl 9044 Sack. Markt ruhig. Weizen, Hafer und Bohnen unverändert, andere Artikel 1s niedriger.

Paris, 7. Novber. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,10. Anleihe de 1871 84,80. Anleihe de 1872 87,20. Italienische 5% Rente 68,65. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gestempelt) 792,50 Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 516,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 481,25 excl. Lomb. Prioritäten 260,00. Türken de 1865 54,65. Türken de 1869 319,00. Türkenloose 182,50. Goldagio 8½. — Fest.

Paris, 7. November. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr November 98,00, pr Dezember 98,25, pr Januar-April 99,00. — Mehl behpt., pr November 70,00, pr Dezember 69,00, pr Januar-April 67,25. — Spiritus pr November 59,00. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Nov. Bankausweis. Baarvorrath 790 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2290 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 44⅞ Mill., Notenumlauf 2585 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 397 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 237 Mill. Francs.

Antwerpen, 7. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, französische 19¾. Hafer fest. Gerste vernachlässigt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54½—55½ bez., 55½ Br., pr November 54¾—55½ bez., 55½ Br., pr Decbr. 55—56 bez., 56 Br., pr Januar 56 Br., pr Januar-März 55 Br.

New-York, 6. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108½, Goldagio 12⅝, 5/20 Bonds de 1885 112⅛, do. neue 109⅞, Bonds de 1865 114⅛, Eriebahn 52⅞, Illinois 130, Baumwolle 19½, Mehl 7D.25C., Rother Frühjahrsweizen 1D.62C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 26⅞, do. in Philadelphia 26½, Havanna-Zucker Nr. 12 10½. — Höchste Notirung des Goldagios 12⅝, niedrigste 11⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. November.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ matt,

fein glasig und weiß	127-133℔	Rp 86-89 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 83-85 „	77-89 Rp bez.
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	
bunt	125-127℔	„ 79-81 „	
roth	128-131℔	„ 78-80 „	
ordinair	110-121℔	„ 60-73 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82 Rp.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Novbr.-December 82½ Rp Br., 82 Rp Gd., pr April-Mai 82½ Br., 81½ Gd., pr Mai-Juni 82 Rp bez.
Roggen loco pr Tonne von 2000℔ weichend, 118—126℔ 51—55 Rp bez., alter polnischer 118℔. 46 Rp bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rp, inländischer 52 Rp.
Auf Lieferung 120℔. pr April-Mai 53½ Rp Br.
Gerste loco pr Tonne von 2000℔. kleine 109℔. 47½ Rp bez.
Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45⅞—47 Rp bez., Futter- 43 Rp bez.
Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 39—40½ Rp bez.
Spiritus loco pr 10,000 % Liter 17½ Rp bez.
Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20⅞ Br., 6.20⅞ gem. Hamburg kurz 148⅞ Gd., do. 2 Monat 147⅞ Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuldscheine 89 Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80¾ Gd., 4% do. do. 90⅞ Br., 4½% do. do. 99½ Br., 99⅛ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 8. November.

Gedania 97½ Br., 97 Gd. Bankverein 100½ Br., 100 Gd. Danziger Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Danziger Bierbrauerei 96½ bez. 5% Türken 51⅝ bez. Lombarden 127 Gd. Franzosen 207 Gd.

Danzig, 8. November.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind SW.

Weizen loco in feiner Waare gekauft und zu gestrigen Preisen, dagegen blieben Mittelgattungen unbeachtet; im Allgemeinen ist die Stimmung matt und lustlos. Verkauft wurden 450 Tonnen und zahlte man für Sommer 127/8, 129/30℔. 77, 79 Rp, bunt 123/4℔. 80, 81½ Rp, hellbunt 125/6℔. 82½ Rp, 126/7℔. 83½ Rp, hochbunt und glasig 126/7℔. 84 Rp, 130℔. 86 Rp, weiß 128℔. 88 Rp, 129/30℔. 89 Rp pr Tonne. Termine sehr ruhig. 126℔. bunt November-December 82½ Rp Br., 82 Rp Gd., April-Mai 82½ Rp Br., 81½ Rp Gd., Mai-Juni 82 Rp bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 82 Rp.

Roggen loco matt, 118℔. 51 Rp, 121/22℔. 52¾ Rp, 126℔. 55 Rp, alter polnischer 46 Rp pr Tonne verkauft. Termine blieben geschäftslos, 120℔. April-Mai 53½ Rp Br. Regulirungspreis 120℔ 49 Rp, inländischer 52 Rp — Gerste loco ohne Umsatz. — Erbsen loco zu 43 Rp, 43⅞ Rp für Futter-, 47 Rp für Koch- pr Tonne bezahlt. — Hafer loco brachte 39, 40, 40½ Rp pr Tonne. — Spiritus loco 17½ Rp pr 10,000 Liter % bezahlt.

Königsberg, 7. Novbr (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo ruhig, loco hochbunter 126℔ 106 Sgr, 128/29℔. 106 Sgr, 129/30℔. 106 Sgr, 130℔ 108 Sgr, 131℔. 107 Sgr, 132℔. 108 Sgr, 133℔. 110 Sgr, 134/35℔. 108 Sgr bez., bunter 123℔. Ausw. 93 Sgr, 126℔. 103 Sgr, 128/29℔. 100 Sgr, 130℔ 102, 103 Sgr bez., rother 98—106 Sgr Br. — Roggen pr 40 Kilo loco gut behauptet, Termine unverändert, loco 118—119℔. 58½ Sgr, 119℔. 59 Sgr, 119/20℔. 60 Sgr, 120℔. 59 Sgr, 120/21℔. 59½ Sgr, 121/22℔. 62 Sgr, 122℔. 61 Sgr, 123℔. 62½ Sgr, 124℔. 63 Sgr, 124/25℔. 63 Sgr, 125℔. 63 Sgr, 125/26℔. 63, 63½ Sgr, 126℔. 63½ Sgr, 128/29℔. 64½ Sgr bez., pr November 59½ Sgr Gd., 59⅞ Sgr bez., pr Novbr.-Decbr. 59½ Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Frühjahr 1873 62 Sgr Gd., 61½, 61½ Sgr bez., pr Mai-Juni 62½ Sgr Br., 62 Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo flau, loco große 47 Sgr bez., kleine 44—47 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco beachtet, Termine geschäftslos, loco 25—30½ Sgr bez., pr Frühjahr 31½ Sgr Br., 30½ Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo behauptet, loco weiße 59—63 Sgr bez., graue 64—70 Sgr bez., grüne 64—70 Sgr bez., puike 75 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo loco 61—63 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo still, loco 48—50 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo unverändert still, loco feine 83—90 Sgr bez., mittel 78, 78½ Sgr bez., ordinaire 60—70 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr Br. — Hanfsaat 98 Sgr pr 100 ℔. — Kleesaat pr 50 Kilo loco rothe 12—18 Rp Br., weiße 15—18 Rp Br. — Thymotheum loco 6—9 Rp Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13½ Rp Br., 13 Rp Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 11½ Rp Br. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 75 bis 82 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 76—80 Sgr Br., 76 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, flau, nur Frühjahr eher besser, loco ohne Faß 18½ Rp Br., 18½ Rp Gd., 18 1/12 Rp bez., pr November erste Hälfte ohne Faß 18½ Rp Br., 18¼ Rp Gd., Novbr. ohne Faß 18½ Rp Br., 18¼ Rp Gd., 18½ Rp bezahlt, Decbr. ohne Faß 18½ Rp Br., 18 Rp Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Rp Br., 18 Rp Gd., Frühjahr ohne Faß 19 Rp Br., 18⅞ Rp Gd.

Stettin, 7. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas matter, pr 2000℔. loco gelber nach Qualität 50—79½ Rp, Nov. und November-December 80 Rp Br., Frühjahr 81½—81 Rp bez., Mai-Juni 81½—81¼ Rp bez. — Roggen etwas matter, pr 2000℔. loco russischer 52—54½ Rp, inländischer 53—56½ Rp, Novbr. 53⅝ Rp bez., Novbr.-Decbr. 53½, ⅛ Rp bez., Decbr.-Januar 53⅞ Rp bez. und Br., Januar-Februar 54¼ Rp Br., 54⅛ bez., Frühjahr 54⅞ Rp bez., Br. und Gd., Mai-Juni do. — Gerste behauptet, pr 2000℔. loco 48—56 Rp — Hafer stille, pr 2000℔. loco 38—46 Rp, Novbr. 45½ Rp bez., Frühjahr 45⅞ Rp Gd. — Erbsen stille, pr 2000℔. loco 45—50 Rp — Winterrübsen pr 2000℔. loco 94—98 Rp bez., eine abgelaufene Anmeldung 98 Rp bez., Nov. 100 Rp bez., Sept.-Octbr. 102 Rp Br. — Rüböl matt, pr 200℔. loco 22⅞ Rp Br., pr Novbr. u. November-Dezbr. 22 5/12 Rp bez., Decbr.-Januar 22½ Rp bez., Januar-Februar 22 7/12, ½ Rp bez., Februar-März 22 7/12 Rp bez., April-Mai 23¼, 5/24, ⅙ Rp bez. und Br., Septbr.-Octbr. 23¾ Rp bez. und Br. — Spiritus matt, pr 100 Liter à 100% loco und kurze Lieferung ohne Faß 18 1/12 Rp bez., November 18⅛—17 23/24 Rp bez., November-December 17⅞ Rp Br., Frühjahr 18½—½ Rp bez. — Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen, 1000 Ctr. Rübsen. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 80 Rp, Roggen 53⅝ Rp, Rübsen 100 Rp, Rüböl 22 5/12 Rp, Spiritus 18 Rp — Petroleum stille, loco 7⅛ Rp bez. und Br., Regulirungspreis 7⅛ Rp, Novbr.-Decbr. 7⅛ Rp Br., December-Januar 7 5/24 Rp bez., 7⅛ Rp Br., Januar-Febr. 7⅛ Rp bez. und Gd., 7⅛ Rp Br. — Schweineschmalz, amerik. schwimmend 15 Rp bez. — Thran, brauner Berger Leber- 24, 24¼ Rp bez.

Berlin, 7. Novbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 72—92 Rp nach Qualität, pr November 80½ Rp bz., pr November-December 80½ ⅛—⅝ Rp bz., pr April-Mai 81½—80⅞ Rp bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 53—60 Rp nach Qualität geford., pr November 54½—⅝ Rp bz., pr November-December do., pr December-Januar 54⅞—55—54⅞ Rp bz., pr Frühjahr 55⅛—¼—⅛ Rp bz., pr Mai-Juni 55⅝—¼ Rp bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 48—60 Rp nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 40 bis 50 Rp nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—56 Rp nach Qualität, Futterwaare 46—51 Rp nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Rp, loco Nr. 0 u. 1 11 7/12—11¼ Rp. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8¼ Rp, Nr. 0 u. 1 8½—7 11/12 Rp, pr October 8 Rp 6—6½ Sgr bz., pr November-December 8 Rp 3 Sgr bz., pr December-Januar 8 Rp 2 Sgr bz., pr Januar-Februar do., pr April-Mai 8 Rp ½ Sgr bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco 22⅞ Rp, pr November 22½ Rp bz., pr November-December do., pr December-Januar 22⅞ Rp bz., pr April-Mai 23 7/12—⅝ Rp bz., pr Mai-Juni 23⅞ Rp Gd. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26⅞ Rp — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 15½ Rp, pr November 14⅞—⅞—17/24 Rp bz., pr November-December do., pr December-Januar 15 1/12—15 Rp bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Rp 13 Sgr bz., mit Faß pr November 18 Rp 12—10 Sgr bz., pr November-December 18 Rp 4—6—5 Sgr bz., pr April-Mai 18 Rp 17—19—17 Sgr bz., pr Mai-Juni 18 Rp 22—20 Sgr bz.

Schiffs-Nachricht.

Stettin-New York. National-Dampfschiffs-Compagnie. Dampfer „Argo“, Capitain Chew, expedirt durch Hrn. C. Messing in Stettin, ging am 6. d. M. mit zahlreichen Passagieren für New-York in See.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. November 1872. Wind: W.
Angekommen: Lademacher, Mittwoch, Hartlepool, Kohlen. — Cook, Laurel, Peterhead, Heringe.
Gesegelt: Mogensen, Själland (SD.), Liverpool, Kartoffeln und Getreide.
Retournirt: Kean, James Methuen, mit verstopften Pumpen.
Ankommend: 2 Schooner, 2 Barken, jedenfalls schutzsuchend, nach der Bucht gehend.
Thorn, 7. Novbr. — Wasserstand: 3 Fuß 2 Zoll. Wind: SW. — Wetter: Vorm. Regen, Nachmitt. klar.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	337,14	+ 9,5	W., stürm., hell u. bewölkt.
8	8	338,49	6,1	W., lebh., hell und klar.
	12	338,72	7,9	W., stürm., hell u. bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 7. Novbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	100⅛
Consolidirte Anl.	4½	102 15/16
Freiwillige Anl.	4½	101⅛
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅝
do. do.	4	95¼
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124¼
Danzig. Stadt-Ob.	5	102⅛
Königsberger do.	5	162⅛
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½
do. do.	4	91¾
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	82⅛
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	101
Posensche neue do.	4	90⅞
Westpreuß. Pfdbr	3½	80⅝
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	103¼
do. neue	4	90⅛
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	94¾
Preußische do.	4	95⅛
Bad. Präm.-Anl.	4	109⅛
Bayer. Präm.-A.	4	111⅞
Braunsch. 20rtl. Ob.	—	22⅞

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95⅛
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47¾
Lübecker Präm.-An.	3½	50⅝
Oldenburg. Loose	3	38
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101⅞
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	94¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅝
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	120½
do. Loose v. 1860	5	96⅛
do. Loose v. 1864	—	92¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	78⅜
Ungarische Loose	—	66⅛
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93⅛
do. do. Anl. 1859	3	63⅛
do. do. Anl. 1862	5	92⅛
do. do. von 1870	5	91⅛
do. do. von 1871	5	91½
do. do. von 1872	5	90⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77⅛
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90
do. Präm.-A. 1864	5	128¼
do. do. v. 1866	5	126¾
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91¾
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75⅞
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102¼
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76½
do. do. do. do.	5	77⅜
do. Liquidat.-Br.	4	65
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅞
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98¼
do. 5% Anl.	5	95⅛
Italienische Rente	5	66⅜
do. Tabaks-Act.	6	678
do. Tabaks-Obl.	6	93¾
Französische Rente	5	82¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83⅜
Rumänische Anleihe	8	92¼
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	176

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	48¾	⅜
Altona-Kiel	4	118¼	7
Bergisch-Märk.	4	136⅝	7½
Berlin-Anhalt	4	227¾	18½
Berlin-Görlitz	4	107	0
do. St.-Pr.	5	106½	5
Berlin-Hamburg	4	226	10¾
Berlin. Nordbahn	5	75¼	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	162¼	14
Berlin-Stettin	4	188	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122¾	9½
Köln-Minden	4	172⅜	11⅕
do. Lit. B.	5	113½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	56	5
do. St.-Pr.	6	89⅛	6
Halle-Sorau-Gub.	4	67¼	4
do. St.-Pr.	5	85⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	80	5
do. St. Pr.	5	92½	5
Märkisch-Posen	4	56½	0
do. St.-Pr.	5	81⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	146	8½
do. St.-Pr.	3½	86½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	269⅜	16
† do. Lit. B.	4	101¼	4
Münst. Ensch. St. P.	5	74½	5
Niederschl. Zweigb.	4	113½	5
Nordhausen-Erfurt	4	79⅜	4
do. St.-Pr.	5	71½	0
Oberlausitzer	5	92½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	234¾	13⅜
do. Lit. B.	3½	210	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46	0
do. St.-Pr.	5	69¾	0
Pomm. Centralbhn.	5	45	5
Rechte Oderuferb.	5	136	3
do. St.-Pr.	5	134⅝	5
Rheinische	4	174⅝	10
Rhein-Nahe	4	52⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100⅜	4½
Thüringer	4	154	10½
Tilsit-Insterburg	5	—	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105⅞	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53½	3
† Böhm. Westb.	5	112½	8¼
Brest-Grajewo	5	39½	5
Brest-Kiew	5	75¾	5
† Elisab.-Westb.	5	115⅛	8½
† Galiz. Carl-L.B.	5	106⅜	8½
Gotthardbahn	6	106⅜	6
† Kaschau-Oderbg.	5	88⅜	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	81⅛	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	200¼	11¾
Lüttich-Limburg	4	33⅜	0
Mainz-Ludwigsh.	4	181	11
Oester.-Franz. St.	5	207	12
† do. Nordwestb.	5	135⅜	5
do. B. junge	5	113⅜	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81¼	4½
Rumänische Bahn	5	48⅜	5½
† Russisch. Staatsb.	5	94⅜	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	126⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	29½	0
do. Westb.	4	53¼	2
Turnau-Kr.-Prag	5	—	9
Warschau-Wien	5	89¾	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅞
† Kaschau-Oderbg.	5	86⅜
† Kronpr. Rud.-B.	5	87
Lundb.-Grußbach	5	81
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	287½
† Südöst.-B. Lomb.	3	253½
† do. 5% Oblig.	5	86⅝
† Oester. Nordwestb.	5	92
do. do. B. Elbethal	5	84⅞
† Ungar. Nordostb.	5	80¼
† Ungar. Ostbahn	5	71½
Brest-Grajewo	5	72¾
† Charko.-Azow rtl.	5	94⅞
† Kursk-Charkow	5	94⅝
† Kursk-Kiew	5	96
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	94⅞
Rybinsk-Bologoye	5	82¼
† Rjäsan-Kozlow	5	96⅛
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	129⅞	15
Berl. Bankverein	5	167½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	302	12⅞
Berl. Com. (Sec.)	4	117	—
Berl. Handels-G.	4	195½	12¼
Berl. Wechslerbk.	4	81	12¼
B. Prd. u. Hand. B.	4	88⅞	—
Bresl. Discontob.	4	142⅞	13
Bresl. Wechslerbk.	4	143¾	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	123	—
Danzig. Bankver.	4	118	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	214	15
Deutsche Genoss. B.	4	—	10½
Deutsche Bank	4	116½	8
Deutsche Unionbk.	4	116⅞	11¼
Disc.-Command.	4	341⅛	24
Gew.-Bk. Schuster	4	155⅛	10⅜
Inter. Handelsges.	4	108	
Königsb. Ver.-B.	4	110	11
Meining. Creditb.	4	162⅞	12
Norddeutsche Bank	4	185	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	208⅜	17¼
Pom. Rittersch.-B.	4	116	6½
Preußische Bank	4½	231¼	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	258⅞	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	152¼	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	179½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	173½	12½
Schles. Bankverein	4	181	12
Stett. Vereinsbank	4	103	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	189	15
Bauverein Passage	6	133¾	6
Berl. Centralstraße	5	103	5
Berl. Pferdebahn	5	272	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	99	8⅓
Westend-C.-Anth.	5	225	16
Baltischer Lloyd	5	90	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	111½	9
Königsbg. Vulkan	5	116	10

Wechsel-Cours v. 7. Nov.

Amsterdam . .	10 Tg.	4	140½
do. . .	2 Mon	4	139⅞
Hamburg . . .	Kurz.	3	148⅞
do. . . .	2 Mon	3	147⅞
London	3 Mon	6	6 20⅞
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	5½	80
do. . . .	2 Mon	5½	79½
Wien	8 Tag.	6	93⅞
Petersburg . . .	3 Wch.	6½	91¼
do. . . .	3 Mon	6½	89¾
Warschau . . .	8 Tag.	6	82⅝
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11¼
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	93¾
Russische Banknoten . .	82¾

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, Predigt.

Gestern Abend 11¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Selma**, geb. **Tornier**, von einem todten Knaben glücklich entbunden.
Parschau, den 7. Nov. 1872.
Julius Tornier.

Nach achtmonatlichem schweren Leiden entschlief sanft, zu einem bessern Leben, um 12 Uhr Morgens, mein geliebter Mann, unser theurer Vater, der Geheime Regierungs- und Baurath a. D., Ritter hoher Orden,
Herr Otto Albert Spittel.
Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an die Hinterbliebenen.
Danzig, den 8. Nov. 1872.
Mathilde Spittel,
geb. Lesse,
Helene Spittel,
Anna Spittel,
Ernst Spittel.

Die
Deutsche Hypothekenbank
in Berlin gewährt unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehen. Nähere Auskunft giebt **T. Tesmer**, Langgasse 29, Generalagent. (7996)

Die von den bisherigen Spielern zur 147. Königl. Klassen-Lotterie bestellten Loose, werden pro 1. Klasse — gegen Vorzeigung der bezüglichen Loose 4. Klasse 146. Lotterie —
vom 5. bis 14. d. Mts. ausgegeben.
B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Spickgänse und Sülzkeulen
erhielt und empfiehlt (8036)
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Feinste Tafelbutter
in 1/1 und 1/2 Pfd. erhält täglich frisch.
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.



Unser Lager in allen Sorten Damen-, Herren- und Kinderschuhwaaren ist reich, besonders in allen Neuheiten der Saison assortirt. Wir machen besonders auf
Russische
Tuchschuhwaaren
mit gummirten, dicken, wasserdichten Tuch- und Ledersohlen, sowie auf alle Sorten hoher russischer
Gummistiefeln und Halbboots
und jede Art bester Gummischuhe aufmerksam.



Unser großes Lager in allen Arten Reiseeffecten, Damentaschen, Portefeuille-Artikeln ist mit den besten Neuheiten reich sortirt. **Petroleumlampen, Petroleumgasapparate, Wagen-, Stall- u. Handlaternen, Petroleumkochapparate** von 2 Rt. an bis zu den **größten Kochherden** in den neuesten Constructionen erhielten.
Pferdegeschirrartikel und Beschläge, woll. Pferdedecken und Chabracken
empfehlen in bester Auswahl en gros & en detail
Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72.

Gustav Grotthaus,
Mechaniker u. Optiker,
Matzkauschegasse
empfiehlt sein gut sortirtes Lager von feinen
Operngläsern, Brillen, Lorgnetten, Pincenez, Lesegläsern, Loupen und Mikroskopen
zu den billigsten Preisen.

Viehwaagen um Mastvieh und Getreide zu wiegen, sowie Decimalwaagen, feuerfeste und diebessichere Geldschränke, Farbenmühlen, Wurststopfmaschinen, Stangendesmar patentirte Thürenwerfer sind auf Garantie vorräthig.
Reparaturen werden nur gut ausgeführt.
Mackenroth,
Fabrikant, Fleischergasse 88.

Hundegasse 122 sind 2 elegante
Wand-Kamine
zu verkaufen. Von 10 bis 1 Uhr ab zu sehen.

Einiges Bauholz (Kiefern) von einer Parzelle Wald, welche zu Klafterholz niedergelegt wird, kann vomStamm verk. w. a. d. Dom. Lissau.

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.
Montag, den 11. November cr.
Abends 7 Uhr,
CONCERT
August Wilhelmj.
Mitwirkende:
Olena Falkmann aus Stockholm, **Georg Leitert** aus Dresden,
Accompagnateur **Jean Nicodé.**

Programm: 1. Sonate op. 57 (Beethoven). 2. Pagen-Arie aus den Hugenotten, (Meyerbeer). 3. Concert, (Paganini). 4a. Nocturne op. 27 II. (Chopin), b. Berceuse op. 124 No. 16 (Schumann), c. Scherzo op. 31 (Chopin). 5. Romanze, (Wilhelmj). 6 a. Pa Roines Strand, schwedisches Lied, b. Ich grolle nicht, (Schumann). c. La chiella languidetto (Ronconi). 7a. Transcription d'un Nocturne des dur op. 27 von Chopin (Wilhelmj), b. Air, (Bach). 8. Fantasie sur Faust (Liszt).
Concertflügel von C. Bechstein in Berlin.
Numerirte Sitze im Saale à 1 Rt. 10 Sgr., nichtnumerirte Plätze auf dem Balcon à 20 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.
Der Billetverkauf ist Sonntag von 10—12 Uhr geöffnet. Die bestellten Billets ersuche abzuholen, da Montag anderweitig darüber verfügt werden muss.

5% Hypotheken-Pfandbriefe
der
National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft
zu Stettin
in Abschnitten von 1000, 500, 200, 100 und 50 Thaler.
bieten durch Hinterlegung erster ländlicher und städtischer Hypotheken, sowie durch das Grund Capital und die solidarische Haftbarkeit sämmtlicher Mitglieder der Gesellschaft, unzweifelhafte Sicherheit für Capital und Zinsen.
Wir sind beauftragt, obige Pfandbriefe franco Provision zu begeben, auch dagegen
Norddeutsche Bundes-Anleihe
bis auf Weiteres mit Thlr. 102 pro 100 Nominal in Zahlung zu nehmen. Die Coupons werden bei uns kostenfrei eingelöst.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

5% Pommersche Hypothekenbriefe,
4½% Pommersche Hypothekenbriefe mit 10% Prämienzuschlag
empfehlen als **solideste Capitalanlage** und sind **beauftragt, gekündigte 5% Norddeutsche Bundesanleihe** dagegen zum **Course von Thlr. 102 pr. 100 Nominal ohne Abzug** in Zahlung zu nehmen.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
(6290) Langenmarkt No. 20.

Ausverkauf.
Damen-Mäntel, Jacken, Paletots u. Jaquets
mit Pelzfutter und Pelz-Besatz,
Herren- u. Knabenanzüge u. Kutscher-Livréen
in den feinsten Stoffen, sowie alle Sorten
Pelzwaaren
empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Langgasse 26. J. Auerbach.

Englische Regenschirme,
Englische Regenröcke,
Englische Reisedecken
empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Die neuesten Modelle in Sammet-Hüten von 1½ bis 6 Rt.

Runde garnirte Sammet-Hüte von 1 1/6 bis 4 Rt.

Ungarnirte Sammet-Hüte à 10 Sgr.

H. Krombach
73. Langgasse 73,
neben **Oertell & Hundius.**

Tuch-Baschlicks und Baschlick-Shawls à 25 Sgr.

Kapotten in Kaschmir à 25 Sgr., in Sammet und Seide von 1½ Rt. an.

Fertige breite Schärpen à 1 1/6 Rt., römische Schärpen, höchst elegant 2 Rt.

In größter Auswahl
empfehlen
Corsets in weiß, grau, schwarz und roth, von 7 Sgr. 6 Pf. an.
Stulpgarnituren von 3 Sgr. an.
Jupons, Tournüren.
Negligé-Jacken von 20 Sgr. an.
Pantalons in Shirting und Court von 20 Sgr. an,
weiße Unterröcke von 1 Rt. an,
Moiré-Schürzen von 10 Sgr. an,
leinene Taschentücher für Herren und Damen von 1 Rt. 12½ Sgr. pro Dutzend
Kiehl & Pitschel,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
71. Langgasse 71.

An unsere Collegen der Provinz und die hiesigen Ortsvereine.
In der am 2. November cr. stattgehabten Versammlung der hiesigen Mitglieder des deutschen Buchdruckerverbandes wurde:
In Erwägung
1. der von dem Buchdrucker Hrn. Paul Thieme hierselbst ausgehenden, die gesammte Collegenschaft schädigenden Concurrenz;
2. des in dieser Druckerei herrschenden abnormen **Lehrlingsunwesens,** welches in keinem Verhältniß zu der dort beschäftigten Gehilfenzahl steht (vor Kurzem **10 Lehrlinge und kein Gehilfe);**
3. daß Hr. Paul Thieme bei der Anfangs d. J. stattgehabten **Preisbewegung** der hiesigen Buchdrucker das denselben **schriftlich** gegebene Versprechen: **„Ich erkläre mich mit den Forderungen der Gehilfen einverstanden" nicht gehalten;**

folgender Beschluß gefaßt:
Die Buchdruckerei des Hrn. Paul Thieme ist für die Mitglieder des deutschen Buchdrucker-Verbandes geschlossen.
Für unsere Collegen werden wir ein specielles Referat in unserem Journal (Correspondent) bringen; den hiesigen Ortsvereinen empfehlen wir obigen Beschluß zur geneigten Beachtung. — Ferner: Eltern, welche ihre Söhne bei dem Buchdrucker Hrn. P. Thieme in die Lehre geben wollen und denen an der **wirklichen** Ausbildung derselben gelegen, rathen wir an, sich mit dem unterzeichneten Vorstande des Westpreußischen Gauverbandes in Verbindung zu setzen.
Danzig, den 8. November 1872.
Der Vorstand des Westpreußischen Gauverbandes.
Aug. Coffier. W. Linker. G. Schlieps. Berthold. E. Pfeiffer. A. Riedel. G. Bartz. F. W. Müller.

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 12, Speicherinsel,
empfehlen ihr gut assortirtes
En-gros- und En-détail-Lager von
Getreide- und Mehl-Säcke,
Farmersäcke, ca. 5000 Stück, mit 2 blauen Streifen, von besonders haltbarer Qualität,
Pferdedecken in Wolle und Halbwolle, in den schönsten Dessins, **gefüttert** und **ungefüttert,** von 17½ Sgr. bis 4 Rt. pr. Stück.
Ferner: **Boye, Flanelle, Parchende, Bettdrills** und **Bettbezüge, Schlesisch-, Creas- und Hausmacherleinen, Taschentücher, Handtücher** rc. rc.
Leihsäcke liegen stets auf Lager.

Bureau d. fr. Aktuar, jetzig. Anwalts Voigt, Röperg. 22b., fertigt Gesuche **an Se. Maj. d. Kaiser,** Klagen, Testamente, Kontrakte, Gesuche jeder Art pp. und ertheilt billig Rath, **allen, auch Auswärtigen, bis in die entferntesten Provinzen.**

Ein Lehrling sucht eine Stelle auf einem hiesigen Comtoir. Offerten nimmt die Expedition dieser Ztg. sub 8035 entgegen.

Westphälischen Pumpernickel, Astrachaner Caviar, Sardinen à l'huile von Phillippe & Canaud, Russische Sardinen, Anschovis, Teltow. Rübchen, Ital. Maronen, Neufchateller u. Chester-Käse,
vorzüglich schön empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, im grünen Thor.

Böhmische Fasanen, Holsteiner Austern, Lachs-Forellen, Lebende Hummern etc.
empfing wiederum
R. Denzer.

Danziger Schiller-Zweig-Stiftung.
Die diesjährige
Generalversammlung
findet am
Dienstag, 12. Nov., Abends 7 Uhr im Gewerbehause
statt.
Tagesordnung:
Jahresbericht. Decharge. Wahl der Rechnungs-Revisoren. Wahl des Vorstands.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet die geehrten Mitglieder ergebenst ein
Der Vorstand
der Danziger Schiller-Zweig-Stiftung.

Lititi.
Sonnabend, 9. Nov. 1872. Sitzung.
Der Vorstand.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Das Stiftungsfest
findet Sonnabend, den 9. November im Vereinslokale statt. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Die Billete hierzu sind nur noch bis heute Abend beim Vergnügungsvorsteher zu haben.
Anfang des Stiftungsfestes ½9 Uhr Abds., Versammlung 8 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Restaurant de Burussia,
Ohra.
Fischessen u. Theekränzchen.
D. Gröning.

Meine neu eingerichtete heizb. Kegelbahn **in der Sonne,** empfehle ich den geehrten Herren Kegelschützen zur geneigten Benutzung. Auch findet Sonnabend ein Kegelfest mit Gratis-Verloosung von feinsten Tauben und zwei fetten Enten statt. Für gute Getränke, sowie für kaltes und warmes Abendbrod ist bestens gesorgt.
F. F. Rohde.

Hotel garni.
Einem verehrten reisenden Publikum zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage, **Schmiedegasse No. 12,** dicht am Holzmarkt, ein **Hotel garni** etablire. Durch Sauberkeit und Acuratesse hoffe ich jeden, mein Haus Beehrenden, zufrieden zu stellen.
Zimmer zu 10 Sgr.
Eröffnung der untern neu renovirten Restaurationslocalitäten Sonntag, den 10. huj.
H. Weiss.

HUNDE-HALLE.
Heute Fischessen.
Depot von fremden Bieren.

Ed. Stobbe's Restauration.
Heiligegeistgasse 36.
Heute Abend
Königsberger Fleck.

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonnabend, den 9. Novbr., **bleibt das Theater geschlossen.**
Sonntag, 10. Nov. **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.
Montag, den 11. Nov. Abonn. suspendu. Zur Schiller-Feier: Erstes Gastspiel der Kgl. Großbritanischen Hofschauspielerin Fräulein **Felicitas v. Vestvali: Die Braut von Messina.** Trauerspiel in 5 Acten v. Fr. v. Schiller.

Selonke's Theater.
Sonnabend, 9. Nov. **Zweites Gastspiel des berühmten Affendarstellers und Mimikers Herrn Alois Müller:**
Der Affe und der Bräutigam.
Posse mit Gesang in 3 Akten u. 7 Bildern von Nestroy. Musik von Offenbach.
Mamock, ein Affe: **Hr. Alois Müller.**

Wie nennt man das?
Wenn Jemand in anonymerweise fortfährt, mit amtlicher Auskunft öffentlich die Unwahrheit zu behaupten; ich nenne diesen Geist — klein! — denn, daß ich mit einem Einkommen von 500 Rt. besteuert bin und hiemit zur 3. Wähler-Abtheilung gehöre, kann Jeder die amtliche Verfügung bei mir einsehen, auch wird seiner Zeit die gerichtliche Untersuchung das Nähere ergeben.
E. Bahl.

Die
Papier-, Galanterie-, Lederwaaren- und Alfenide-Handlung von
Louis Berghold,
Glockenthor 4,
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Neue Cotillontour.
Diese ebenso originelle wie geistreiche Tour ist von der durchschlagendsten Wirkung und trägt auf Bällen, Kränzchen etc. viel zur Erweckung eines allgemeinen Humors bei. Die Requisiten nebst Erklärung für 40 und weniger Paare sind für 2 Rt. durch den Tanzlehrer **Albert Czerwinski** in Danzig, Jopengasse 4, zu beziehen. Den Betrag bittet man bei Bestellungen von auswärts durch Postkarte einzusenden. Die Bestellung erfolgt umgehend.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig